

Das Großherzogtum war danach die alleinige Rechtsinstitution. Die Streitigkeiten wurden beigelegt. Das Großherzogtum Baden bestätigte in einem Urteil die Rechte des Kommerzienrates Freiherr von Ritz.

Dies war jedoch ohne große Bedeutung, da nach dem neuen Recht die Steuerhoheit sowieso auf das Großherzogtum überging.

1812 fiel ein Sohn des Freiherrn von Ritz während des Rußlandfeldzuges 1812/13. Darauf verlor Freiherr von Ritz sein Interesse an dem Gut, und er verkaufte es am 14. April 1818 an den Bierbrauer und Blumenwirt *Durban* aus Rheinbischofsheim. Die Gebäude zerfielen. Die Bausteine wurden vermutlich von den Bürgern von Freistett und Rheinbischofsheim zum Bau ihrer Häuser verwendet. Heute erinnern nur noch der Gewann-Name „Durban's Hof“ und Teile von Grundmauern, die beim Pflügen zu Tage kommen, an das einstige Rittergut.

Nachzutragen wäre noch, daß das „Johannische Rittergut“ keinesfalls identisch ist mit dem „Kückhschen Gut“ in Freistett (Johannes Beinert unterlag in seiner „Geschichte des badischen Hanauerlandes unter Berücksichtigung Kehls, 1909“, damals einem Irrtum; Seite 348).

Das „Kückhsche Gut“ wird erstmals 1600 erwähnt, als es von den Erben des Daniel von Molsheim an Georg Beuler, markgräflichen Amtmann auf dem Staufenberg bei Durbach, verkauft wurde. Dieses Gut hatte im Laufe der Jahrzehnte verschiedene Besitzer.

Am 21. August 1725 ersteigerte es Abraham Mirille aus Straßburg, der Schwiegervater von Baron Kückh. 1730 erbte Kückh das Gut, das sich von der Kirche bis zur heutigen B 36 erstreckte. Schon von der Lage her können beide Güter nicht identisch sein.

Die Besitzer:

- 1. Besitzer: Wolfswirt Daniel Gesner, Straßburg
- 1596 — 1616 Junker Daniel von Ebold und Erben
- 1616 — 1687 Junker Hans Heinrich Hüffel von Windeck und Erben
- 1687 — 1753 Freiherr von Mundolsheim und Erben
- 1753 — 1801 Feldmarschall Reichsfreiherr von Dungern
- 1801 — 1818 Freiherr von Ritz
- 1818 Bierbrauer und Blumenwirt Durban aus Rheinbischofsheim

Quellen:

- GLA 229/29582.
- GLA 229/29583.
- GLA 229/29584.
- GLA 229/29669.
- GLA 229/29574.
- GLA 233/27235.
- GLA 391/11589.

Kirchenbuch der ev. Kirchengemeinde Freistett Band 1, S. 130 u. S. 174.